

Anwesende:
 Herr Vicebergmeister
 Haupt
 „ Markscheider Lechner
 „ „ Schmidt
 und Unterzeichneter.

Protokollirt
 Rittergut Langenrinne
 am 16. October 1843.

Hierüber
 der Stollnobersteiger Herkloß.

In den heutigen Nachmittagsstunden hatten sich die Nebenbemerken anher versüßt, um das Ergebniß der inmittelst geworfenen, in Gemäßheit der im Protokoll vom 12. October angegebenen Bestimmung angelegten Schürfe in Augenschein zu nehmen.

Man fand aber

den Schurf Nr. 1 St. 10.2 streichend 2 Lachter lang $1\frac{1}{2}$ bis 2 Ellen weit und $4\frac{1}{2}$ Ellen tief. Unter der $\frac{1}{2}$ bis 1 Elle mächtigen Dammerde folgte Gerölle von scharfkantigen Gesteinsstücken und bei 3 Ellen Tiefe eine noch nicht 1 Elle mächtige eisenschüßige Schicht, in welcher viele zum Theil bedeutend große Bruchstücke von Quarz, der zum großen Theil sehr eisenschüßig ist, und hie und da schon sich dichten Rotheisenstein nähert, liegen. Darunter steht der Gneuß an und auf der Sohle des Schurfes bemerkte man in NW. einige dürre Klüfte, welche St. 2.5 streichen, sowie in SO. andere vom Streichen St. 5 h 4.¹

Der Schurf Nr. 2 streicht St. 2.6, ist auch 2 Lachter lang, gegen 2 Ellen weit und $4\frac{1}{2}$ Ellen tief; man hatte ziemlich viel Wasser erschrotten und deshalb in S. eine Stroße stehen lassen. Die Beschaffenheit der Oberfläche war in Nr. 1 gleich, die eisenschüßige Lage fand sich bei 4 Ellen Tiefe, indessen, da die Oberfläche hierher ansteigt, doch in höheren Niveau, als in Nr. 1, so daß diese Lage und mithin auch die darunter befindliche Oberfläche des anstehenden Gesteins sich wie die jetzige Oberfläche, jedoch etwas weniger in O. neigt. Auf der Sohle des Schurfes waren im Mittel Trümmer vom Streichen 8 h 2 zu bemerken, und in der nordöstlichen Ecke setzte ein deutlicher Gang auf vom Streichen St. 12.4 und mit etwa 50° in W. fallend, ohngefähr 16 Zoll mächtig und aus sehr eisenschüßigem aufgelösten Gneuß und Letten bestehend.²

Der Schurf Nr. 3 streicht St. 9.0 $\frac{1}{2}$, ist 6 Ellen tief und 2 Lachter lang; er zeigt bei 3 Ellen unter der Oberfläche die mehrgenannte eisenschüßige Lage mit zum Theil sehr großen Gangbruchstücken; im abendlichen Stoße scheinen Gangtrümmer aufzusetzen, die St. 7.2 streichen und Quarz mit eisenschüßigen Partien enthalten.³

¹) Der Kreuzungspunkt dreier durch die Rute gefundener Gänge von St. 3.2, 4.4 $\frac{1}{2}$ m und 7.6 wurde also nicht gefunden. ²) Es wurde also weder der Gang St. 10.6 $\frac{1}{2}$ noch der Gang St. 7.6 gefunden. ³) Es wurde also weder der Gang St. 10.6 $\frac{1}{2}$ noch der Gang St. 4.4 $\frac{1}{2}$ m gefunden.